

Allgemeinmedizin in der Notaufnahme – ein Konzept mit Zukunft



Prof. Dr. Nils Schneider
Institut für Allgemeinmedizin



Medizinische Hochschule
Hannover

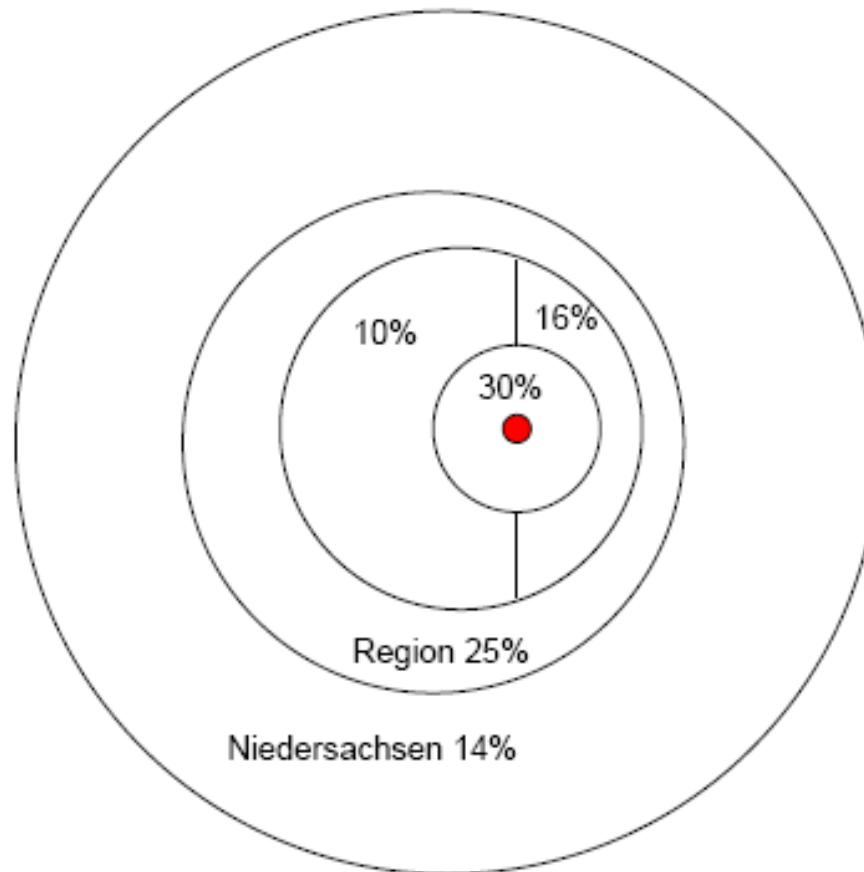
Zentrale Notaufnahme (ZNA) der MHH

>36.000 Patienten/Jahr (+ 2,8% pro Jahr)

**65% (24.000 Patienten/Jahr)
bleiben ambulant**

Von wo kommen die ambulanten Patienten zur ZNA?

Grafik: Dr. Deegener

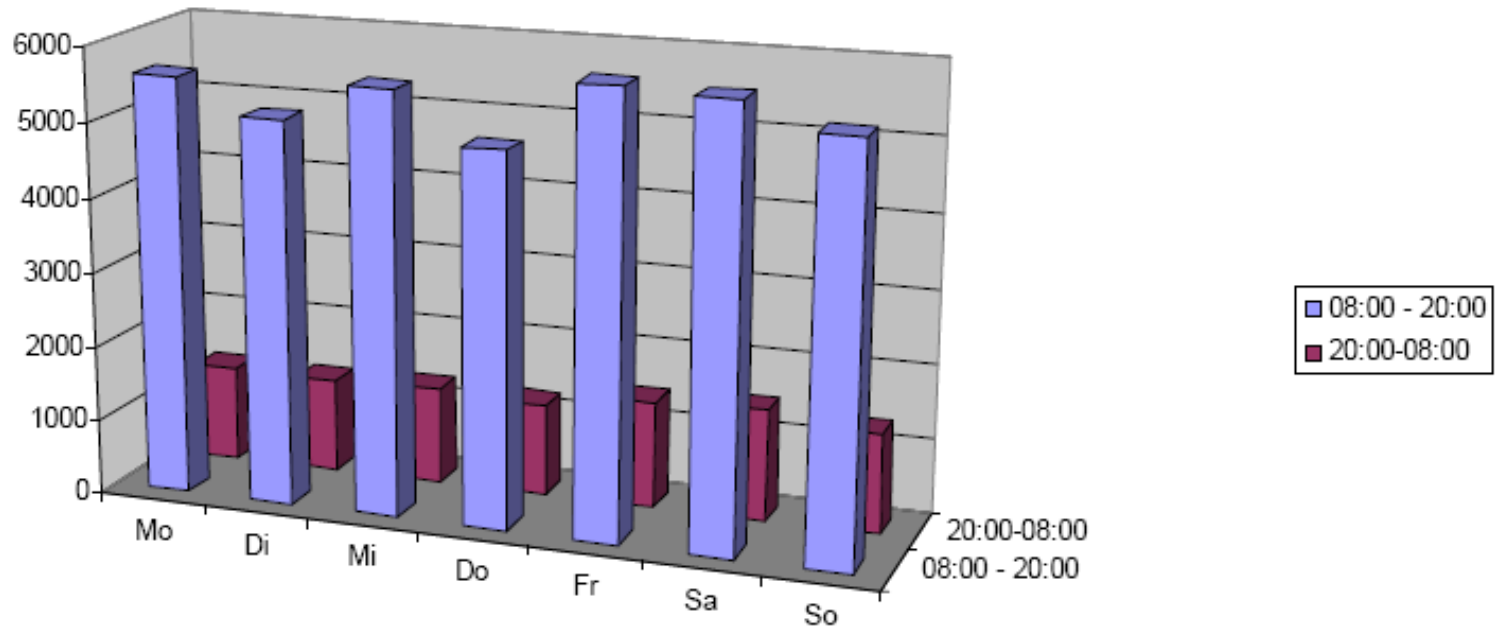


Bund 4%
Ausland 1%

● MHH

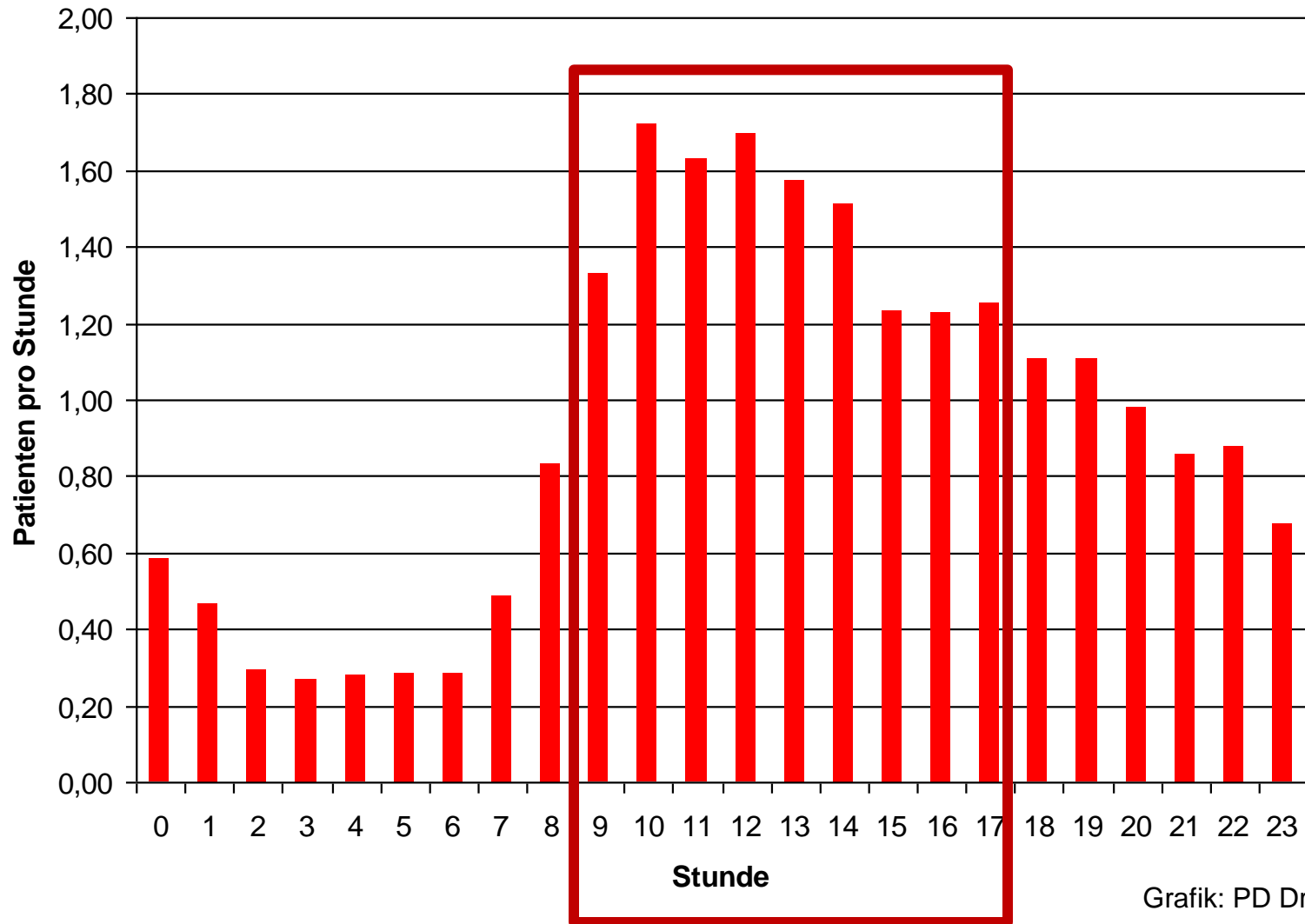
Wann kommen die ambulanten Patienten?

Medizinische Hochschule Hannover MHH - Zentrale Notaufnahme ZNA
Ambulante Patienten nach Wochentagen und Uhrzeiten Auswertung 2009-2010



Grafik: Dr. Deegener

Internistische Fälle



Grafik: PD Dr. Köhnlein

25% der ambulanten Patienten in der ZNA

bedürfen nicht einer umfassenden Diagnostik und Behandlung durch die (hoch)spezialisierten Fachdisziplinen einer Universitätsklinik

sondern können initial und abschließend von einem Allgemeinmediziner behandelt werden

Qualitäten von Allgemeinmediziner

Kompetenz und Erfahrung in der Primärversorgung

- Denken und Handeln in bunten Spektrum ungefilterter Probleme
- Breite Weiterbildung

Entscheidungssicherheit bei Einsatz von wenig Technik

- „Aushalten“ von Restunsicherheit

Erkennen abwendbar gefährlicher Verläufe

- gezielte Überweisung und Einbeziehung von Spezialisten

Erfahrung und Kenntnis der ambulanten Versorgung

- Kommunikation mit niedergelassenen Ärzten
- Lebenswirklichkeit der Patienten

Projekt: Integration Allgemeinmedizin - ZNA

Ziele:

- Optimierung der Patientenversorgung
- Vermeidung von Über-, Unter- und Fehlversorgung
- Rückführung und dauerhafte Anbindung der Patienten an die wohnortnahe hausärztliche Versorgung
- Vernetzung Hausärzte – MHH
- Stärkung der Aus- und Weiterbildung

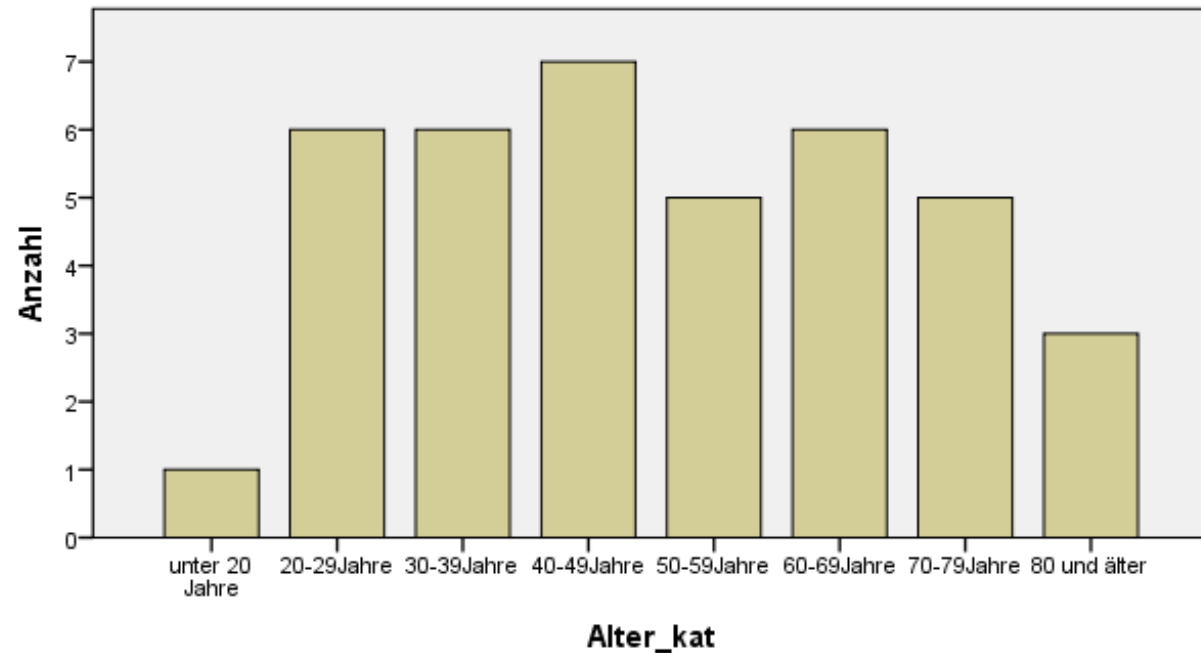
Pilotphase seit 09/2012

2 Tage/Woche (Mi + Do)

13-18 Uhr

Pilotphase: Erste Erfahrungen

- **↑ Akzeptanz** (Patienten, Pflege, Fachdisziplinen)
- **Versorgte Patienten**
 - exemplarisch: 7 Tage im Februar 2013 (5-Stunden-Schichten)
 - N=42 Patienten (66% weiblich)
 - 87% GKV, Durchschnittsalter 51 Jahre



Wie sind die Patienten in die ZNA gekommen?

	Häufigkeit	Prozent
Selbsteinweisung	26	61,9
Einweisung durch einen Arzt	13	31,0
Zuweisung durch andere Fachabteilung	2	4,8
Entlastungsarbeit innerhalb ZNA	1	2,4
Gesamt	42	100,0

Mit welchen Beschwerden kommen die Patienten?

	Anzahl (n)
neurologisch	7
cardio/pulmonal	17
Bewegungsapparat	20
Abdomen	5
urologisch	2
Sonstiges	3
Gesamt	54

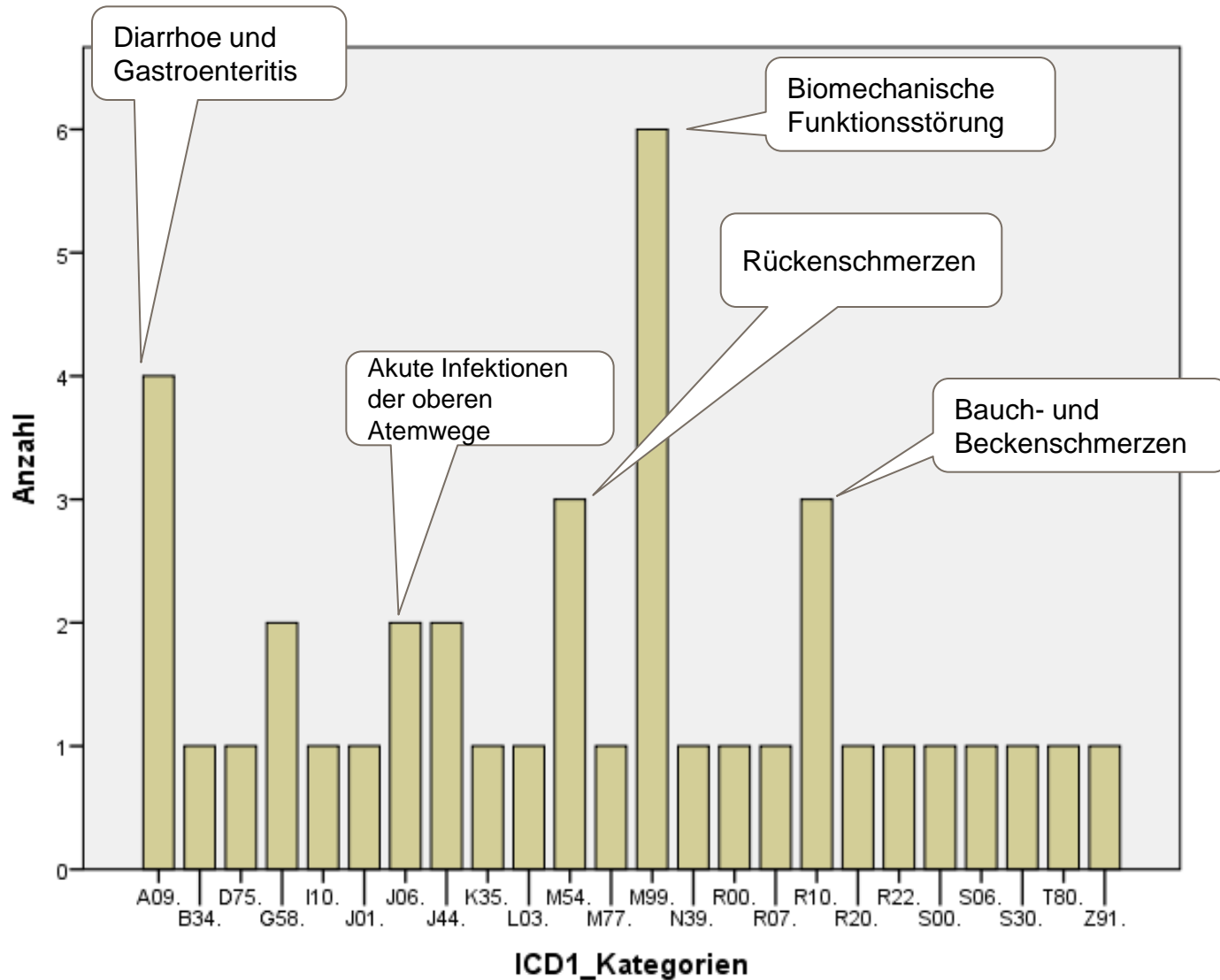
Welche technischen Leistungen wurden durchgeführt?

	Antworten N
Labor	12
Ultraschall	4
Röntgen	2
EKG	1
O2-Sättigung	5
Gesamt	24



... bei 42 Patienten

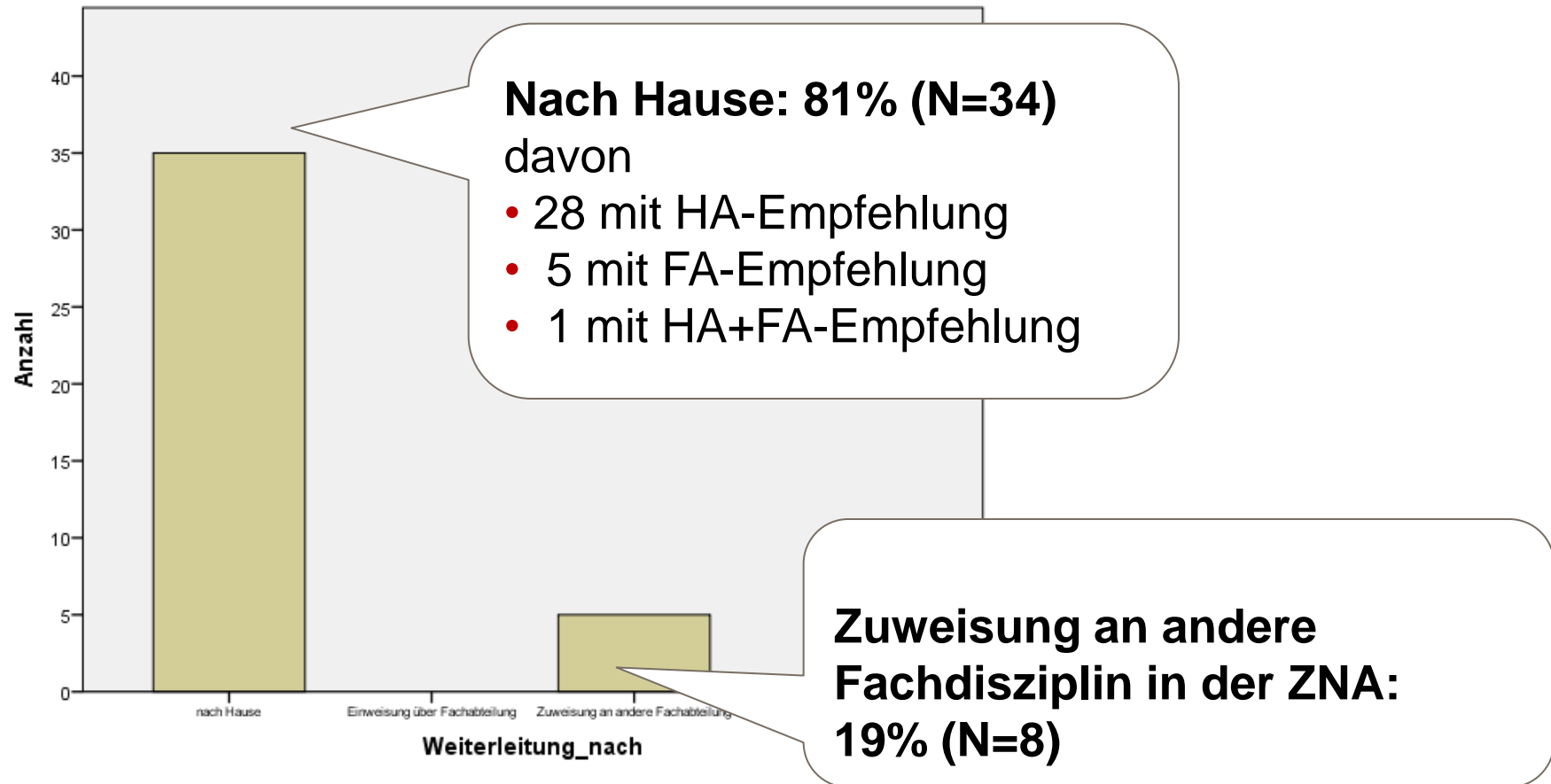
Welche Diagnosen werden gestellt?



Welche therapeutischen Maßnahmen werden durchgeführt?

	Anzahl (n)	Anteil (%)
Medikation	27	33,8
manuelle Therapie	12	15,0
Wundversorgung	1	1,2
Verband	4	5,0
therapeutisches Gespräch	36	45,0
Gesamt	80	100,0

Wohin schickt der Allgemeinmediziner die Patienten aus der ZNA?



Ausblick

Kurzfristig: Pilotphase → Regelversorgung (Mo-Fr, 10-18 Uhr)

- Hausärzte mit Teilanstellung an der MHH
- Anbindung an Institut für Allgemeinmedizin
- Begleitevaluation

Mittelfristig: Ausbildung der Medizinstudenten



BUNDESÄRZTEKAMMER

Bekanntmachungen

Stellungnahme

**„Zukunft der deutschen Universitätsmedizin –
kritische Faktoren für eine nachhaltige Entwicklung“**

DIE ZUKUNFT DER ALLGEMEINMEDIZIN IN DEUTSCHLAND

POTENZIALE FÜR EINE ANGEMESSENE VERSORGUNG

GUTACHTEN IM AUFTRAG DES GKV-SPITZENVERBANDES
ABGESCHLOSSEN IM JANUAR 2013